

Gemeinderat Mag. Michael Winter
Dringlicher Antrag

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 14. Februar 2024

Betreff: „Genderwahnsinn“ stoppen – Zurück zur sprachlichen Normalität!

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die deutsche Sprache in gesprochener und geschriebener Form ist eine der wichtigsten Ausdrucks- bzw. Kommunikationsformen in unserer Gesellschaft. Folglich muss die Amtssprache Deutsch insbesondere im Rahmen der öffentlichen Verwaltung sowie in Schulen bzw. Universitäten einheitlich und frei von ideologischen Einflüssen ausgestaltet sein.

Veränderungen der Sprache setzen sich nur dann durch, wenn sie auch von der überwiegenden Mehrheit der Sprechenden allgemein akzeptiert werden. Eine große Mehrheit der Österreicher kann sich mit dem Thema „Gender-Sprache“ jedoch nicht identifizieren bzw. lehnt diese strikt ab (Umfrage | Für eine Mehrheit der Österreicher ist Gendern ein "Störfaktor" (kleinezeitung.at)). Asterisk („Gender-Stern“), Unterstrich („Gender-Gap“), Doppelpunkt oder andere Varianten der potenziellen Kennzeichnung von mehrgeschlechtlichen Bezeichnungen im Inneren des Wortes, die aus ideologischen Gründen des „Gender Mainstreaming“ Verwendung finden, stellen gemäß dem Rat für deutsche Rechtschreibung eine Normverletzung dar. Verantwortlich für die Bewahrung der Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum ist ausschließlich der Rat für deutsche Rechtschreibung, dem 41 Mitglieder aus sieben europäischen Ländern und Regionen angehören, und nicht eine kleine, aber zugegebenermaßen laute, ideologische Minderheit, die mit ihrer Gender-Ideologie die große Mehrheit der Bevölkerung sprachlich tyrannisieren. „Gender-Sprache“ ist somit nichts weiter als ein Ausfluss einer höchst fragwürdigen Weltanschauung zu betrachten.

Österreich braucht ein „post-Gender-Zeitalter.“ Die Verwaltung der Stadt Graz sollte diesbezüglich eine wichtige Vorreiterrolle für eine sprachliche Normalisierung einnehmen. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die viele Lebensbereiche der Menschen dieses Landes umfasst. Eine künstliche Deformierung der deutschen Sprache durch Gender-Sternchen und Binnen-I ist diesbezüglich in keiner Weise förderlich, sondern führt lediglich zu einer weiteren gesellschaftlichen Polarisierung durch toxischen Feminismus. Ein Genderverbot in der eigenen Verwaltung der Stadt Graz stellt hingegen einen wichtigen ersten Schritt zur sprachlichen Normalisierung dar, den es dringend zu gehen gilt.

Namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs ergeht daher nachfolgender

Dringlicher Antrag

gem. § 18 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Graz bekennt sich zu einer Normalisierung der deutschen Sprache im Sinne der Vorgaben des Rates für deutsche Rechtschreibung und spricht sich folglich für ein Genderverbot im eigenen Wirkungsbereich der Verwaltung hinsichtlich Schriftstücken jeglicher Art (Verordnungen,

Bescheide, Erlässe etc.) aus. Die Verwendung einer Vielzahl verkürzter Schreibweisen und von Sonderzeichen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Formen, wie „Gender-Stern“, „GenderDoppelpunkt“, „Gender-Unterstrich“ oder Doppelpunkt im Wortinnern, wird somit für unzulässig erklärt.